

„Phantom der Oper“: Tricks und große Stimmen

FULDA Das „Phantom der Oper“ entführte am Samstagabend die Musicalbesucher der Fuldaer Orangerie in seine Katakomben.



Großansicht 

Starke Sänger, fantasievolle Kostüme und viel Tricktechnik machten die Inszenierung zum Erfolg. Foto: Melanie Böhm

In der Hauptrolle der Musical-Inszenierung stand Weltstar Deborah Sasson auf der Bühne. Die weltweit von mehr als 100 Millionen Zuschauern gesehene Geschichte zog auch die Fuldaer schnell in ihren Bann: Die Pariser Oper bekommt zwei neue Direktoren. Diese wollen von der Existenz eines Phantoms nichts wissen, das dort sein Unwesen treibt, eine Loge für sich beansprucht und sogar fordert, dass das von ihm ausgebildete Chormädchen Christine Daae die Hauptrollen spielt. Daraufhin geschehen einige Unglücke. Das Phantom ist unsterblich in Christine verliebt. Ihr Herz schlägt jedoch für Graf Raoul de Chagny. Schließlich entführt das Phantom sie in die Katakomben unter der Oper. Raoul und sein persischer Freund verfolgen ihn, doch beide werden gefangen genommen. Christine muss sich entscheiden zwischen der Hochzeit mit dem Phantom oder der Zerstörung der Oper und dem Tod ihrer Freunde.

Mehr als 50 Personen wirkten an der prächtigen Inszenierung mit. Ein vierzehnköpfiges Orchester, aufwändige Spezialeffekte, fantasievolle Kostüme und ein eingespieltes Ensemble machten den Abend für die Zuschauer zum echten Erlebnis. Viele von ihnen waren bereits zuvor in Hamburg bei der Musicalaufführung nach Andrew Lloyd Webber gewesen und konnten daher einen direkten Vergleich ziehen. Jeder von ihnen war begeistert von der in Fulda präsentierten Neuinszenierung. Spiegel, hinter denen plötzlich das Phantom auftauchte, ein Kronleuchter, der mittels Projektion und Tricktechnik hinab sauste, sowie Nebelschwaden auf dem Friedhof ließen in die Geschichte eintauchen.

Neuaufgabe im Winter

„Leider haben wir auf dieser Bühne nicht die Möglichkeit, alle unsere Requisiten zu nutzen“, bedauerte Deborah Sasson und schwärmte von der großen Orgel sowie dem Mausoleum. Nur etwa 30 bis 50 Prozent der ursprünglich für das Stück genutzten Gegenstände konnten eingesetzt werden, schätzt sie. Seit dem ersten Weihnachtsfeiertag tourt die Truppe bereits durch Deutschland, Österreich und die Schweiz. „Wir haben insgesamt 60 Auftritte auf unserer derzeitigen Tournee, wodurch wir jeden Abend an einem anderen Ort sind“, berichtet Jochen Sautter, der den Raoul spielt. „Das bedeutet jeden Tag neue, an die Bühnen angepasste Choreographien und Proben“, ergänzt Sasson.

Dass die beiden sympathischen Schauspieler sich in dem Ensemble wohl fühlen, merkt man sofort. Beide freuen sich bereits auf die neue Tour, die im Winter beginnt. „Mal sehen, was wir dann wieder verändern werden“, sagte Sautter. Denn für die aktuelle Tour unter neuer Produktion wurde alles bis auf Inhalt, Texte und Musik geändert. Dass dies keine Fehlentscheidung war, wurde am Ende des Musicals mit langen Ovationen und reichlich Applaus von den begeistertsten Zuschauern belohnt.

Von unserer Mitarbeiterin
Melanie Böhm

““